



## Theologische Werkstatt

Dieser Text gehört in einen wichtigen Abschnitt des Lukasevangeliums, die so genannte Jüngerbelehrung. Die drei großen Themen dieses Abschnittes sind die Nächstenliebe, das Hören (auf Gott) und das Beten. Die Jünger sollen erfassen, dass sie im Auftrag Jesu nicht Gericht und Vernichtung, sondern die Heilsbotschaft Jesu zu bringen haben.

Bei unseren Versen steht also das Thema des Betens im Mittelpunkt, vorausgehend ist der bekannte Text des Vaterunsers sowie das Gleichnis vom bittenden Freund. Zur Verstärkung der Grundaussage dieses Gleichnisses dienen unsere Verse. Die Pointe des Textes ist Jesu Zusage: Wenn schon ein Mensch, der im Herzen unwillig ist, sich vom Bitten seines Freundes bewegen lässt, wie viel mehr wird dann Gott auf unsere Bitten reagieren, der dem Menschen väterlich zugewendet ist.

Im Vers 13 wird diese Zusage auf die Gabe des Heiligen Geistes bezogen.



## Fragen an den JS-Mitarbeitenden

- Wie geht es mir mit Enttäuschungen? Wie gehe ich mit ihnen um? Was tue ich, wenn ich enttäuscht werde?
- Wie geht es mir damit Gott gegenüber, habe ich mich von ihm schon enttäuscht gefühlt?
- Lebe ich von diesem Versprechen Jesu, dass ich mich Gott anvertrauen darf und mit meinen Anliegen zu ihm kommen darf? Woran merken das die Menschen um mich herum, auch die Kinder der Jungschar?



## Einstieg

Alle Kinder kennen enttäuschende Situationen. Schwierig ist es, wenn sie damit allein bleiben müssen. Sie sollen hier die Gelegenheit bekommen, davon zu sprechen.

Es werden verschiedene Farben zur Verfügung gestellt (Wachsstifte, Wasserfarben). Die Kinder erhalten die Aufgabe, sich an eine Situation zu erinnern, als sie von jemandem enttäuscht

wurden und dann mit den Farben auszudrücken, wie sie sich gefühlt haben.



## Gespräch

Die Kinder, *die das möchten, (wichtig ist die Freiwilligkeit)*, können ihre Bilder vorstellen und von der Situation und ihren Gefühlen sprechen.



## Auslegung

Vielleicht gab es jetzt schon eine passende enttäuschende Situation, in den Berichten der Kinder (z.B. es wurde eine Bitte abgeschlagen). War das nicht der Fall, ist sicherlich die Brücke zum Text auch so möglich. Jetzt ist es nahe liegend, mit den Beispielen anzufangen, die Jesus hier benutzt:

Stellt euch vor: Jemand bittet um einen Fisch (zum Essen) und er bekommt eine Schlange. Oder jemand möchte ein Ei essen und er bekommt etwas Gefährliches und Giftiges angeboten.

Folgende Fragen können Impulse für ein erarbeitendes Gespräch sein:

1. Wie fühlt sich der Bittende, wenn er das „Falsche“ angeboten bekommt?
2. Könnt ihr daraus erkennen, wie das Verhältnis des einen zum anderen ist?
3. Gibt es Menschen, von denen ihr euch vorstellen könnt, dass sie so etwas tun?
4. Welche Menschen würden so nie auf eine Bitte reagieren? *Sicher kommen die Kinder hier auf die Menschen, die ihnen nahe stehen, die ihnen wohlgesinnt sind und die sie mögen, also z.B. Freunde, Verwandte, Eltern ...*
5. Wem fällt es schwer, euch eine Bitte abzuschlagen? Wer hat euch nur selten oder nie enttäuscht?

Jesus verwendet diese Beispiele und möchte damit erklären: Niemand, der euch lieb hat, möchte euch enttäuschen. Jesus erzählt immer wieder von dem himmlischen Vater, der uns Menschen unvorstellbar lieb hat. Er tut das, damit wir wissen, wir dürfen immer vertrauensvoll zu ihm kommen, ohne Angst, enttäuscht zu werden. Er möchte mir alles schenken, was ich zum Leben brauche.

Vor allem möchte er mir seine Liebe schenken. Er möchte, dass ich weiß: Ich bin für ihn unendlich wertvoll.



Frage an die Kinder: Was muss ich tun, wenn ich von jemandem etwas möchte? Ich weiß, da ist jemand, der genau das hat, was ich brauche...

- ich muss schauen, dass ich denjenigen finde, also sein Haus, sein Zimmer, seine Klasse: **suchen**
- ich muss dann zeigen, dass ich da bin, ich muss auf mich aufmerksam machen: ansprechen, **anklopfen**
- ich muss konkret sagen, was ich möchte, warum ich da bin: **bitten**



## Gebet

*„Guter Gott, danke, dass wir mit allem zu dir kommen dürfen, dass deine Tür immer für uns offen ist. Es ist gut zu wissen, dass du uns gut tun willst. Amen“*

von Birgit Rentsch

Jesus gibt ein wunderbares Versprechen: Wenn ich Gott suche, bei ihm anklopfe, ihn bitte, wird er mich nicht enttäuschen.

Nach allem, was bis hierher erarbeitet ist, sollte es den Kindern nicht schwer fallen, den Vers 9 zu vervollständigen:

„Jesus verspricht: Bittet, und euch wird ...;  
sucht und ihr werdet ...;  
klopft an, so wird euch ...“



## Anwendung

Dieser Vers kann nun vertieft werden, indem die Kinder entsprechende Situationen spielen.

Dabei soll das Suchen, Anklopfen und Bitten vorkommen.

Die Kinder werden dabei bei ihrer Lebenssituation bleiben, ihre alltäglichen Beispiele verwenden. Gut wäre es, wenn sich hieran noch eine Stunde anschließen könnte, in der thematisiert wird, was mir Gott in jedem Fall schenken möchte und warum auch er uns manchmal (zunächst) enttäuscht, indem er uns eine Bitte nicht so erfüllt, wie wir das gehofft hatten. Es wäre auch gut, noch einmal das Bitten, Suchen, Anklopfen Gott gegenüber zu konkretisieren.



## Lieder

*JSL 27 Danke, Herr Jesus, hab Dank*

*JSL 28 Bist zu uns wie ein Vater*

*JSL 66 Es ist niemand zu groß*

Lieder aus „Jungcharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0